



Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Regina van Dinter
Platz des Landtags
140221 Düsseldorf



Eckhard Uhlenberg MdL

27.02.2009

Seite 1 von 1

Aktenzeichen III-5
bei Antwort bitte angeben
Ingrid Rudolph /
Georg Keggenhoff
Telefon 0211 4566-547/714
Telefax 0211 4566-388
poststelle@munlv.nrw.de

280-fach

Finanzierung des Projekts „Parkautobahn“

Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz am 04.03.2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

hiermit übersende ich Ihnen den erbetenen Bericht der Landesregie-
rung zum Thema „Finanzierung des Projekts Parkautobahn“ mit der
Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Landtages.

Mit freundlichen Grüßen

Eckhard Uhlenberg

TOP „Finanzierung des Projekts Parkautobahn durch das MUNLV“

Aktueller Sachstand

1. Ausgangslage

Die Bundesautobahn 42 durchzieht die Kernzone des Ruhrgebiets von Westen nach Osten parallel zur Emscher und zum Rhein-Herne-Kanal. Sie durchläuft dabei den Emscher Landschaftspark vom Kreuz Duisburg bis zum Kreuz Castrop–Rauxel auf einer Länge von 52 km. Sie ist damit insofern die zentrale Erschließungsachse des Emscher Landschaftsparks für den Individualverkehr, als täglich rund 50.000 Fahrzeuge über die A 42 den Emscher Landschaftspark durchfahren.

Aufgrund des Alters der Autobahn A 42 besteht für den Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW) ein mittel- bis langfristiger grundlegender Erneuerungsbedarf und zwar abschnittsweise beginnend mit dem Jahr 2009.

Notwendig ist aktuell auch aus Gründen der Verkehrssicherheit der Umbau des jetzt 30 bis 40 jährigen instabilen Bestandes des Straßenbegleitgrüns, der auch unabhängig vom Gedanken der Parkautobahn erfolgen muss. Ziel des Umbaus ist die Entwicklung eines stabilen, pflegeextensiven Bestandes mit einer besonderen gestalterischen Qualität, der auch umweltrelevante Funktionen wie Lärmschutz, Immissionsschutz und Ökologie berücksichtigt.

Diese notwendigen kurz- und mittelfristigen Sanierungs- und Pflegemaßnahmen waren Anlass für die Anliegerstädte (Duisburg, Oberhausen, Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Castrop-Rauxel und Dortmund) in Kooperation mit dem RVR, der Emschergenossenschaft, der Ruhr.2010 GmbH und mit Straßen.NRW, die Idee aus dem Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 aufzugreifen und die **notwendigen Erneuerungsinvestitionen für den Umbau der A 42 zur Parkautobahn zu nutzen.** Die Parkautobahn soll in unterschiedlicher Weise auf den Emscher Landschaftspark aufmerksam machen und seine Highlights wie den Tetraeder oder den Gasometer in Oberhausen als herausragende und auch touristisch bedeutsame Landmarken zeigen. Das Projekt ist einzigartig in Deutschland und wird von daher zu einer weiteren Attraktivitätssteigerung des Ruhrgebietes insgesamt beitragen. Gleichzeitig ist die Parkautobahn aus der Sicht der Landesregierung ein Modellprojekt für die künftige Gestaltung und Pflege des Straßenbegleitgrüns.

Das Ministerium für Bauen und Verkehr (MBV) erwartet darüber hinaus davon auch positive Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, da mit der umgestalteten Parkautobahn auch kreativ gegen die Monotonie im Straßenverkehr vorgegangen wird, die dem gefährlichen Sekundenschlaf Vorschub leistet. Durch die zur Parkautobahn umgestaltete A 42 wird durch maßvoll angebotene Blickreize die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer gesteigert und deren Orientierung verbessert, wovon mehr Verkehrssicherheit zu erwarten ist.

2. Elemente der Parkautobahn

Die A 42 soll sich durch folgende Elemente zur Parkautobahn entwickeln:

1. Nachhaltiger Umbau und neue Gestaltung des Begleitgrüns, das Ausblicke auf die Besonderheiten im Emscher Landschaftspark zulässt.
2. Erneuerung der Lärmschutzwände auf der Grundlage eines einheitlichen Gestaltungsplans (Designs).
3. Inszenierung der Auftakte am Anfang und Ende der Parkautobahn durch zwei Skulpturen (sog. Auftaktzeichen).
4. Entwicklung der Grünflächen in den Autobahnkreuzen zu gestalteten Eingangsparks in den Emscher Landschaftspark (sog. „Ohrenparks“). Durch individuelle Gestaltung sollen Autobahnkreuze für den Autofahrer zu erlebbaren Parks werden.
5. Ausbau von vorhandenen geeigneten Parkplätzen zu Informationsstellen und zu Startpunkten für den Besuch des Emscher Landschaftsparks (sog. „Parktankstellen“).
6. Künstlerische Zeichensetzung an Abfahrten zur Markierung der Zugänge in die Städte und in den Emscher Landschaftspark („Statuen“ auf Podesten, sog. „Parktore“).

3. Realisierung

Die Parkautobahn ist ein auf mehrere Jahre ausgerichtetes Projekt, das in zwei Schritten verwirklicht werden soll:

- Realisierung von repräsentativen Elementen zur Kulturhauptstadt 2010 (vgl. Pkt. 5.)
- Weitere schrittweise Ergänzung bis ca. 2020.

4. Kosten

Die Machbarkeitsstudie hat mit einer ersten vorläufigen Kostenschätzung Ausgaben für das Gesamtprojekt in Höhe von 41 Mio. € ermittelt.

Bei der Kostenschätzung der Machbarkeitsstudie sind 3 Elemente zu unterscheiden:

1. Die ohnehin notwendigen Ausgaben für die Sanierung der Lärmschutzwände und für die Pflege und Unterhaltung des Begleitgrüns.

Die diesbezüglichen Ausgaben werden in der Machbarkeitsstudie mit rund 18 Mio. € beziffert (> 40 % der Gesamtkosten). Hierbei handelt es sich um keine zusätzlichen Ausgaben, sondern um Ausgaben des Bundes, die im Rahmen von erforderlichen Erneuerungs- und Erhaltungsmaßnahmen im Verlaufe der nächsten 10 – 15 Jahre ohnehin anfallen würden.

2. Die Ausgaben für die Neugestaltung der Landschaftspark in den Autobahnkreuzen („Ohrenparks“) und die parkähnliche Aufwertung des Begleitgrüns. Die Machbarkeitsstudie hat hierfür einen Bedarf von rd. 9,5 Mio. € ermittelt. Eine mögliche Förderung kann aus verfügbaren Hausmitteln im EP 10 im Rahmen des ÖPEL in Verbindung mit dem Ziel 2 Programm erfolgen (vgl. Pkt. 5.).
3. Die Ausgaben für die neuen städtebaulichen Anbindungen der Parkautobahn an den Emscher Landschaftspark und an die Städte (Auftake West und Ost, sog. „Parktankstellen“, sog. „Parktore“). Hierfür sind laut Machbarkeitsstudie rund 13,5 Mio. € ermittelt. Die Förderung dieser Ausgaben soll ab dem Haushaltsjahr 2009 aus den Mitteln des Stadterneuerungsprogrammes erfolgen.

Die in der Machbarkeitsstudie genannten Kosten sind grob geschätzt und vorläufig. Die Kosten sind nach Vorliegen der Planungswerkstätten auf Basis noch zu erarbeitender Detailpläne weiter zu konkretisieren. In allen Förderfällen ist eine Beteiligung der kommunalen Gebietskörperschaften notwendig. Die Kostenschätzung der Machbarkeitsstudie stellt für MUNLV und MBV hinsichtlich der Förderung die Obergrenze dar.

5. Realisierungskonzept für erste Projekte zur Kulturhauptstadt 2010

MBV und MUNLV haben gemeinsam mit der Ruhr.2010 und den Anliegerstädten ein realistisches Maßnahmen- und Finanzierungskonzept für das Jahr 2010 vereinbart. Es hat einen Finanzrahmen, der sich auf Basis der Kostenschätzung der Machbarkeitsstudie auf rund 6 Mio. € beläuft

Das vereinbarte Maßnahmenkonzept umfasst folgende Bausteine:

- die Wiederherstellung von Blickbeziehungen durch das begleitende Straßenbegleitgrün auf besondere Orte und Landmarken im Emscher Landschaftspark,
- den Umbau der Vegetationsbestände zu einem stabilen, pflegeextensiven Bestand mit einer besonderen gestalterischen Qualität (Pflege, Läuterung, Umbau und Ergänzung der Gehölzbestände, Neupflanzung von sog. Leitbaumarten)
- die Errichtung von 2 (von insgesamt 5) „Ohrenparks“,
- die Errichtung von 2 sog. Parktankstellen (Infostationen) und von baulichen Zeichen an Ausfahrten (Parktore) und zur Kennzeichnung von Anfang und Ende der Parkautobahn (Auftakt West und Ost).

Von den auf den Zuständigkeitsbereich des MUNLV anfallenden geschätzten Kosten von insgesamt 3 Mio. € sollen voraussichtlich rund 0,9 Mio. € Landesmittel aus laufenden Programmen aus dem Einzelplan 10 bereitgestellt werden. Rund 50 Prozent der Gesamtkosten sollen voraussichtlich über EU-Mittel und 20 Prozent voraussichtlich über Eigenmittel der Kommunen finanziert werden.